Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **55 (1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liturgischer Monatskalender

Februar 1978

Leseordnung: Sonntag: Lesejahr A
Werktag: II. Wochenreihe

1. Mi. Gebetskreuzzug (Gottesdienstordnung siehe am Schluss bei der allgemeinen Gottesdienstordnung).
Gott sucht Menschen, die von ihm sprechen und der Welt seine gute Botschaft weitersagen. Er helfe uns, mit unserm ganzen Leben Zeugen für ihn zu werden.

2. Do. *Darstellung des Herrn* (Mariä Lichtmess). Fest. Vor dem Konventamt (9.00 Uhr) Kerzenweihe und Prozession.
Seht, Christus, der Herr, kommt in Macht und Herrlichkeit. Er wird die Augen seiner Diener erleuchten, Halleluja. (Einzugsvers zur Kerzenweihe.)

3. Fr. Hl. Blasius, Bischof und Märtyrer. Halssegnung. — Herz-Jesu-Freitag. Komplet (20.00 Uhr) mit Aussetzung und Segen.

5. So. *5. Sonntag im Jahreskreis*
Euer Licht soll leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen (Evang.).

8. Mi. *Aschermittwoch.* Gebotener Fast- und Abstinenztag. Im Konventamt (9.00 Uhr) Weihe und Austeilung der Asche. Beginn der österlichen Busszeit.
Gott, du willst nicht den Tod des Sünders. Du willst, dass er sich bekehrt und lebt. Hilf uns, die vierzig Tage der Busse in rechter Gesinnung zu begehen, damit wir Anteil erhalten an der Auferstehung deines Sohnes (Gebet zur Aschenweihe).

12. So. *1. Fastensonntag*
Gott spricht: Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben und lasse ihn mein Heil schauen (Eröffnungsvers).

14. Di. Hl. Cyrill, Mönch, und hl. Methodius, Bischof. Glaubensboten bei den Slawen (wegen der Fastenzeit nur Erwähnung).
Diese Heiligen hat der Herr erwählt. Er gab ihnen seine Herrlichkeit. Ihr Wort erstrahlt in der Gemeinde (Eröffnungsvers).

19. So. *2. Fastensonntag*
Mein Herz denkt an dein Wort: Sucht mein Angesicht! Dein Angesicht, Herr, will ich suchen. Verbirg nicht dein Gesicht vor mir (Eröffnungsvers).

22. Mi. *Kathedra Petri* (Gedenktag an die Übernahme des röm. Bischofssitzes durch den hl. Petrus). Fest.
Der Herr sprach zu Simon Petrus: Ich habe für dich gebetet, damit dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder zurückgefunden hast, dann stärke deine Brüder (Eröffnungsvers).

10. Februar

Scholastika

Der hl. Papst Gregor, der Biograph des hl. Benedikt, erwähnt auch die Schwester Benedikts mit dem Namen Scholastika. Er zeichnet sie in der Lebensbeschreibung des Abtes von Monte Cassino als gelehrige Nonne, die alljährlich mit ihrem Bruder zusammentraf, um mit ihm über Gott und das ewige Leben zu reden. Damit deutet Gregor auch ihren Namen, der soviel wie belehrbare und lernbegierige Schülerin bedeuten kann. Ausführlich berichtet Papst Gregor über die letzte Zusammenkunft der beiden Geschwister: Den ganzen Tag verbrachten sie mit Gotteslob und heiligen Gesprächen. Als die Nacht bereits hereinbrach und die Zeit ob ihren Gesprächen schon weit vorgerückt war, bat ihn seine Schwester, sie in dieser Nacht nicht zu verlassen, damit sie bis zum Morgen von den Freuden des himmlischen Lebens sprechen könnten. Benedikt wehrte ab, er könne unmöglich ausserhalb des Klosters bleiben. Da schloss nun Scholastika die Hände, legte sie auf den Tisch und neigte ihr Haupt auf die Hände nieder, um Gott anzuflehen. Als sie das Haupt wieder vom Tisch erhob, brach ein solches Blitzen und Donnern los, obschon vorher der Himmel heiter war, dass Benedikt wegen des Regenfalls den Rückweg nicht antreten konnte. Der Abt erschrak ob solch rascher Gebetserhörung und erkannte darin den Wink Gottes, auf seine Schwester zu hören und zu bleiben. So durchwachten sie die ganze Nacht und erfreuten sich in gegenseitigem Austausch mit heiligem Gespräch über das geistliche Leben.

Nach drei Tagen sah Benedikt, als er in seiner Zelle sass und die Augen zum Himmel erhob, die Seele seiner Schwester in Gestalt einer Taube zum Himmel fliegen. Er schickte sogleich Brüder aus, die ihren Leichnam ins Kloster brachten, und liess ihn in dem Grabe, das er für sich selber bestimmt hatte, bestatten.

Spätere Lebensbeschreibungen wissen zu berichten, dass Scholastika Äbtissin eines Klosters in Piumbarola, nordwestlich vom Monte Cassino, war. Sie ist die Patronin aller Benediktinerinnen, die sie heute noch hoch verehren.

Um Regen und gegen Blitzschlag wird St. Scholastika angerufen.

Unser Bild, im Besitze des Klosters, zeigt St. Scholastika als Äbtissin.

24. Fr. *Hl. Matthias,* Apostel. Fest.
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, und ich habe euch dazu bestimmt, dass ihr hingeht und Frucht bringt, und dass eure Frucht bleibe (Eröffnungsvers).

26. So. *3. Fastensonntag*
Wort Gottes: Ich sammle euch aus allen Ländern. Ich giesse reines Wasser über euch, damit ihr rein werdet, und gebe euch einen neuen Geist (Eröffnungsvers).

Fastenpredigten in Mariastein

Im Rahmen der Sonntagsvesper (15.00 Uhr) predigt P. Anselm Bütler *Taufe als Glaubensentscheidung:*

am 1. Fastensonntag, dem 12. Februar:
Taufe ist Glaubensentscheidung

am 2. Fastensonntag, dem 19. Februar:
Glaube bejaht unsere Geschöpflichkeit

am 3. Fastensonntag, dem 26. Februar:
Glaube bejaht den Vorrang des Gotteslobes

am 4. Fastensonntag, dem 5. März:
Glaube bejaht das Armsein vor Gott

am 5. Fastensonntag, dem 12. März:
Glaube bejaht den Gehorsam gegen Gott

am 6. Fastensonntag, dem 19. März:
Glaube bejaht das Heilshandeln Gottes

in der Osternacht:
Gott bejaht uns trotz unserer Untreue

Buchbesprechungen

Beuroner Kunstkalender 1978. Hochformat. 13 Buchdruck-Reproduktionen. DM 20.—. Beuroner Kunstverlag, D-7792 Beuron.
Wieder ein Meisterwerk ersten Ranges. Aufnahmen von P. Cölestin Merkle mit (dreisprachigen) kunsthistorischen Erläuterungen von Prof. Dr. Walter Myss, Innsbruck. Der Kalender stellt Kunstwerke der «Donauschule» vor, die mit ihrer Farbe, Musik und Lebensfreude dem modernen Menschen genau das gibt, was er braucht. P. Vinzenz Stebler

Geliebte Armut, von Franz von Assisi. 128 Seiten. DM 5.90. Herder.
Der Rosengarten, von Lynde Thylmann. 96 Seiten. DM 5.90. Herder.
Beide Bändchen gehören zur Reihe «Texte zum Nachdenken», herausgegeben von Thomas und Gertrud Sartory. Texte, die man nicht einfach liest und dann ad acta legt, sondern die man gern hat — Worte zum Verweilen und Besinnlichwerden. Sie eröffnen einen Innenraum, in den man sich gern zurückzieht und aus dem man neu gestärkt wieder an die Arbeit geht. P. Vinzenz Stebler

Der volle Yoga, von Otto Albrecht Isbert. 236 Seiten. DM 25.80. Herder Wien.
Unter der reichen Yoga-Literatur gebührt diesem Buch ein bevorzugter Platz. Hier wird mit grosser Behutsamkeit und Umsicht ein Entwicklungsweg zum vollständigen Menschen für Selbststudium und Unterricht angeboten. Das Ganze wirkt glaubwürdig, weil nicht bloss Vorteile, sondern auch Grenzen und Gefahren des Yoga aufgezeigt werden. P. Vinzenz Stebler

Bruder Klaus, von Ida Lüthold-Minder. 80 Seiten. Fr. 8.—. Antonius-Verlag Solothurn.
Die erfolgreiche Schriftstellerin aus der Innerschweiz stellt in dieser sympathischen Schrift das Leben unseres Landesheiligen dar und die Wunder, die er gewirkt hat. Der Leser fühlt sich dadurch ermutigt, mit seinen eigenen Anliegen vertrauensvoll in den Ranft zu pilgern. P. Vinzenz Stebler

Antworten Sie gleich, von Christa Meves. 143 Seiten. DM 4.90. Herder.
Die Uelzener Psychagogin besitzt eine Einfühlungsgabe, die weitherum ihresgleichen sucht. Ihre Briefe bieten wirklich eine Lebenshilfe an. Sie zeigen das Leben, wie es ist, aber auch, wie es sein könnte und werden sollte. P. Vinzenz Stebler